

**Zeitschrift:** Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Band:** 54 (1988)  
**Heft:** 127

**Nachruf:** Dr. Werner P. Fisch 1930-1988  
**Autor:** Soder, P.A.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Dr. Werner P. Fisch 1930-1986**

Dr. WERNER FISCH, von Bühler (AR), wurde am 2. Dezember 1930 in Neuhausen a/Rheinfall geboren als erstes Kind des Geologen und Geophysikers Dr. WALTER FISCH, der sich durch seine geoelektrischen Arbeiten einen Namen gemacht hat (siehe den Nekrolog in Bull. VSP 45/108: 49-50). Seine Kinderjahre verlebte er zusammen mit einer Schwester in Kilchberg; die Mittelschule besuchte er, wie sein Vater, an der Kantonsschule in Trogen. Der dortige vorzügliche Geologieunterricht und das Beispiel seines Vaters haben ihn zu seiner Berufswahl geführt. Sein Studium an der Universität Zürich schloss er 1960 mit dem Doktorexamen ab. Seine unter Prof. R. TRÜMPY ausgeführte Dissertation trägt den Titel «Der Verrucano auf der Nord-Seite des Sernftales» (Mitt. Natf. Ges. Glarus, 11: 5-90, 1961). 1958 lernte er seine zukünftige Frau, Annemarie Regine kennen, die Schwester eines Trogener Schulkamaraden. Die beiden heirateten einige Monate später. Noch vor Studienabschluss wurde die Tochter Regula geboren, 1961 der Sohn Hansruedi und 1965 die zweite Tochter Suzanne. Bei der Erziehung der Kinder hat der Vater viel Toleranz gezeigt; trotzdem sie sich oft durch seine berufliche Beanspruchung benachteiligt fühlten, haben sie ihm dies gedankt. Ihm haben die Kinder und die verständnisvolle Ehefrau viel Lebensfreude gebracht, vor allem während der Urlaubstage in Mergoscia.

Von früher Kindheit an zeigte WERNER FISCH eine grosse Gewandtheit im Umgang mit Spielzeug, später mit Instrumenten und Apparaten. Dieses technische Können ist ihm bei der Bedienung von geophysikalischen Geräten und bei der Lösung kniffliger Probleme von grossem Nutzen gewesen. Sein Vater hat diese Eigenschaften früh zu schätzen gewusst und hat ihn schon während der Studienzeit für Feldarbeiten, für die er viel Begeisterung aufbrachte, eingesetzt. Doch entschloss sich Werner erst nach einigem Zögern als vollamtlicher Mitarbeiter seines Vaters aufzutreten, als dem Bureau Fisch ein grosser Auftrag beim Stollenbau an der Grande Dixence übertragen wurde. In den späteren sechziger Jahren führte er dann Aufträge für die Zementindustrie in der Schweiz, in Costa Rica und im Libanon aus. Weitere Arbeiten warteten in Deutschland, Österreich und Frankreich. Seine letzte grosse Arbeit betraf die Tunnelbauten an der Walenseeautobahn, wo er bei der Projektierung und bei der Ausführung mitwirkte. Kleinere Arbeiten bei der Suche nach Rohstoffen, im Tiefbau und bei der Grundwasserprospektion kamen dazu. WERNER FISCH hat seine Arbeiten stets mit grosser Gewissenhaftigkeit, Vorsicht und Selbstkritik ausgeführt und beurteilt. Die von seinem Vater entwickelten Methoden hat er durch modernere Mittel fortwährend verbessert. 1976 hat er das Bureau seines Vaters in eigener Kompetenz übernommen und nach Wettswil verlegt. WERNER FISCH, der schon als Schüler in Trogen und als Student in Zürich bei seinen Kommilitonen sehr beliebt war, hat sich stets für menschliche Kontakte interessiert. Seine Frau und er haben sich in Wettswil am Albis einen grossen Freundeskreis geschaffen. Er wurde Präsident der Ortsgruppe der FDP und im Frühjahr 1979 wurde er in den Gemeinderat gewählt, wo er das Bauwesen betreute. Bei den letzten Erneuerungswahlen wurde er mit grosser Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Halb Beruf und halb Hobby waren seine archäologische Arbeiten anhand geoelektri-

scher Methoden. An einem Nationalfondsprojekt bei Grabungen in Avenches und bei Forschungen an einer Römersiedlung in Obfelden hat er damit viel Erfolg gehabt. WERNER FISCH war ein liebenswerter Mensch. Trotz seiner innewohnenden Fröhlichkeit brauchte er Zeiten des Nachsinnens. Klassische Musik und das Werk Gottfried Kellers haben ihm bei der Arbeit und in den Ruhepausen nie fehlen können. Ein Jahr vor seinem Tode wurde bei ihm ein Krebsleiden an der Leber festgestellt, das trotz anfänglicher Hoffnungen einen bösartigen Verlauf genommen hat. Er hat seine Krankheit geduldig ertragen und ist im Kreise seiner Familie am 24. November 1986 gestorben. Die Mitglieder der VSP, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

P.A. SODER  
nach Aufzeichnungen seiner Familie  
und einem Nekrolog von H.G. LÜCHINGER  
im «Bezirk Affoltern» vom 28. November 1986

### *Buchbesprechungen*

#### **Alfred Wegener, The Father of Continental Drift (1986)**

by M. SCHWARZBACH  
XX + 241 p., 49 figs.; DM 118.—  
Springer- Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo

Der Hauptteil dieses Buches ist die englische Uebersetzung des 1980 unter dem Titel «Alfred Wegener und die Drift der Kontinente» erschienenen Buches. Es beschreibt den Lebenslauf und das wissenschaftliche Werk eines, vom heutigen Standpunkt aus gesehen sehr einflussreichen, naturforschenden Aussenseiters. Viele zu seiner Zeit (bis 1930) von einer Mehrheit der Fachgeologen mit grosser Skepsis belächelten Theorien sind mittels neuer wissenschaftlicher Methoden von der grossen Mehrheit heutiger Berufskollegen akzeptiert. Dieser Wandel ist für unsere relativ «unexakte» Naturwissenschaft fast normal. Zwei Kapitel (9: «Erinnerungen an Alfred Wegener», von J. GEORGI und 10: «Kontinentaldrift und Plattentektonik, eine Revolution in der Erdwissenschaft», von J.B. COHEN) bringen neue Bezüge in dieses Buch über einen faszinierenden Menschen und sein wissenschaftliches Vermächtnis.

GABRIEL WIENER

#### **Geological Time Table (1987)**

by B.U. HAQ and F.W.B. VAN EYSINGA  
4th ed., coloured wall chart, 870 x 1200 mm; Dfl. 45.—  
Elsevier Science Publishers, Amsterdam

Diese neue, vergrösserte und revidierte Ausgabe ist dicht bepackt mit stratigraphischer, tektonischer und nomenklatorischer Information. Sechs paläogeographische Weltkärtchen ergänzen den Tabellen-Inhalt mit plattentektonischer Geschichte. Damit wurde eine übersichtliche Wandtafel zu einem aktuellen, nützlichen Lehr- und Demonstrationsmittel für rasche Vergleiche und Hinweise geschaffen. Besonders die Zuordnung (Korrelation) der weltweit benutzten Begriffe und Wörter mit den lokal üblichen wird ermöglicht. Für Aesthetiker wären wohl etwas «sanftere» Farben erwünscht. Bisher hat das Aussetzen an Sonnenlicht bei meinem Exemplar noch keine Abhilfe gebracht.

GABRIEL WIENER